

Stellungnahme der LAG Väterarbeit NRW zum Familienbericht Nordrhein-Westfalen

Die Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW begrüßt ausdrücklich die Veröffentlichung des Familienberichts Nordrhein-Westfalen. Der Bericht zeichnet ein differenziertes Bild der vielfältigen Lebenslagen von Familien und macht deutlich, dass sich die Erwartungen an Elternschaft in den vergangenen Jahren grundlegend verändert haben. Besonders hervorzuheben ist, dass Väter nicht mehr ausschließlich als Ernährer der Familie betrachtet werden, sondern als eigenständige und bedeutsame Bezugspersonen für ihre Kinder.

Diese Entwicklung entspricht den Erfahrungen der Fachpraxis. Immer mehr Väter möchten Verantwortung für Erziehung, Fürsorge und Familienalltag übernehmen. Sie wünschen sich Zeit für ihre Kinder, möchten Bindung aktiv gestalten und streben partnerschaftliche Formen der Elternschaft an. Der Familienbericht verdeutlicht zugleich, dass zwischen diesem Wunsch und der gelebten Realität weiterhin eine erhebliche Lücke besteht.

Nach wie vor übernehmen Mütter den größten Teil der unbezahlten Sorgearbeit, während Väter überwiegend in Vollzeit erwerbstätig sind. Der Bericht beschreibt damit treffend ein strukturelles Spannungsfeld: Viele Väter wollen sich stärker einbringen, stoßen jedoch auf Rahmenbedingungen, die traditionelle Rollenverteilungen weiterhin begünstigen. Lange Arbeitszeiten, geringe Flexibilität, betriebliche Präsenzkulturen und wirtschaftliche Zwänge erschweren eine gleichberechtigte Wahrnehmung von Familienverantwortung.

Aus Sicht der LAG Väterarbeit NRW ist deshalb besonders bedeutsam, dass der Familienbericht die Verantwortung nicht allein bei individuellen Entscheidungen der Familien verortet. Er macht deutlich, dass gelingende Vaterschaft auch von gesellschaftlichen, politischen und arbeitsweltlichen Rahmenbedingungen abhängt. Diese Perspektive ist ausdrücklich zu begrüßen.

Gleichzeitig zeigt der Bericht auch Entwicklungsbedarf. Obwohl die Bedeutung engagierter Vaterschaft anerkannt wird, bleiben Väter häufig eher Gegenstand allgemeiner familienpolitischer Betrachtungen als eigenständige Zielgruppe mit spezifischen Bedarfen. Dies wird der Vielfalt heutiger Vaterschaft nicht vollständig gerecht.

Väter unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Lebenslagen, Bildungsbiografien, kultureller Hintergründe und familiären Situationen erheblich. Junge Väter, getrennt lebende Väter, Alleinerziehende, Väter in prekären Lebenslagen, Väter mit Migrationsgeschichte oder Väter von Kindern mit Behinderungen stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Eine zukunftsorientierte Familienpolitik sollte diese Vielfalt stärker berücksichtigen und passgenaue Unterstützungsangebote absichern und gegebenenfalls finanzieren.

Aus Sicht der LAG Väterarbeit NRW kommt der professionellen Väterarbeit hierbei eine Schlüsselrolle zu. Väter benötigen Räume, in denen sie Fragen von Erziehung, Beziehung, Partnerschaft und Vereinbarkeit reflektieren können. Sie benötigen Beratungsangebote, Bildungsformate und Begegnungsorte, die sie ausdrücklich ansprechen und ihre Ressourcen stärken. Väterarbeit versteht sich dabei nicht als Konkurrenz zur Mütterarbeit, sondern als notwendige Ergänzung einer geschlechtergerechten Familienpolitik.

Zugleich zeigen zahlreiche wissenschaftliche Studien, dass eine aktive Beteiligung von Vätern an der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder, positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern, auf die psychische Gesundheit der Eltern, auf partnerschaftliche Stabilität sowie auf die Gleichstellung von Frauen und Männern hat. Investitionen in Väterarbeit sind daher Investitionen in das Wohlergehen von Familien insgesamt.

Vor diesem Hintergrund sieht die LAG Väterarbeit NRW insbesondere folgenden Handlungsbedarf:

- Väter als eigenständige Zielgruppe systematisch in der Familienpolitik und Familienförderung verankern.
- Väterarbeit als dauerhaftes Aufgabenfeld der Familienbildung, Familienberatung und Jugendhilfe absichern und finanziell stärken.
- Arbeitsbedingungen schaffen, die Vätern eine aktive Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung ermöglichen.
- Trennungs- und Nachtrennungsfamilien stärker in den Blick nehmen und die Rolle von Vätern für das Kindeswohl konsequent berücksichtigen.
- Fachkräfte in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern für eine vätersensible Praxis qualifizieren.



- Die Datenlage zur Lebenssituation von Vätern in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen und Väterperspektiven systematisch in Forschung und Berichterstattung einbeziehen.

Der Familienbericht Nordrhein-Westfalen macht deutlich, dass engagierte Vaterschaft heute gesellschaftliche Realität und familienpolitische Zukunftsaufgabe zugleich ist. Nun gilt es, aus dieser Erkenntnis konkrete Konsequenzen abzuleiten. Eine moderne Familienpolitik muss Väter nicht nur mitdenken, sondern aktiv einbeziehen und fördern.

Die LAG Väterarbeit NRW versteht sich als Partnerin von Politik, Verwaltung und Fachpraxis bei der Weiterentwicklung einer väterorientierten Familienpolitik. Gemeinsam kann es gelingen, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Väter ihre Verantwortung für ihre Kinder und Familien tatsächlich leben können – zum Nutzen der Kinder, der Eltern und der Gesellschaft insgesamt.

Düsseldorf, Juli 2026